

bei der Olmützer Kadettenkomp. Für die Führung des IR 52 (dem M. ab 20. 10. 1845 als Mjr. angehörte) bei Custozza am 25. 7. 1848 wurde M. das Ritterkreuz des Militär-Maria-Theresien-Ordens verliehen. 1849 Obst. und Kmdt. des IR 51, 1851 Festungskmdt. von Karlstadt. 1862 GM ad honores, 1865 i. R., 1850 Frh.

L.: *Wr. Ztg.*, vom 4. 5. 1869; *Hirtenfeld*; *Lukeš*; *Švoboda*, Bd. 1, S. 379 f.; *Wurzbach*; *KA Wien*.
(P. Brouček)

— **Lübke Wilhelm, Meyer-L., Romanist.**

* Dübendorf b. Zürich (Schweiz), 30. 1. 1861; † Bonn, 4. 10. 1936. In seiner Ausbildung an den Univ. Zürich (1883 Dr. phil.) und Berlin mehr von der Indogermanistik (J. Schmidt) als von der Romanistik beeindruckt, widmete sich M.-L., ein Neffe des Dichter C. F. Meyer, in seiner Forschung fast ausschließlich sprachlichen Themen. Nach früherer Habil. an der Univ. Zürich (1884) lernte und lehrte er an der École des Hautes Études in Paris, erhielt 1887 einen Ruf nach Jena, wo er die vergleichende Sprachwiss. vertrat, ging 1890 als Romanist nach Wien, das er nach 25jähriger erfolgreicher und glanzvoller Tätigkeit (1905/06 Dekan, 1906/07 Rektor) verließ, um ab 1915 an der Univ. Bonn im Sinne der Tradition von F. Diez zu wirken. Hier wurde seine überreiche wiss. Produktion durch gründlich bearb. Neuaufg. gekrönt. Hatte er im Alter von 50 Jahren Arab. gelernt, so kam jetzt noch das Bask. hinzu. Die in der Indogermanistik erprobte vergleichende Methode wandte er in seinem Roman. etymolog. Wörterbuch auf die Rekonstruktion des vulgärlatein. Wortschatzes, in seiner Grammatik der roman. Sprachen auf das gesprochene Latein und die Veränderung seines Sprachstoffes in zeitlicher und räumlicher Abgrenzung an. Durch die Hrsg. der Grammatik des Simon Portius (1638) begründete er die hist. Grammatik des Neugriech. Vielfältig förderte er die „Wörter und Sachen“-Forschung, für die er die gleichnamige Z. mitbegründete. M.-L., vielfach geehrt und ausgezeichnet, war u. a. Dr. h. c. der Univ. Cambridge, Coimbra, Graz und Turin, 1903 w. Mitgl., 1928 Ehrenmitgl. der Akad. der Wiss. in Wien.

W.: Die Schicksale des latein. Neutrums im Roman. 1883; Grammatik der roman. Sprachen, 4 Bde., 1890–1902, französ. 1890–1900; Italien. Grammatik, 1891, italien. 1901; Einführung in das Stud. der roman. Sprachen, 1901, 3. Aufl. 1920, span. 1926; Zur Kenntnis des Altgriech., 1902; Hist. Grammatik der französ. Sprache, Bd. 1, 1909, 5. Aufl. 1934, Bd. 2, 1921, 2. Aufl. 1966; Roman. etymolog.

Wörterbuch, 1911, 4. Aufl. 1968; Das Katalan., 1925; etc. Hrsg.: Simon Portius. Grammatica linguae Graecae vulgaris (1638) suivie d'un commentaire grammatical et historique, 1889.

L.: *N. Fr. Pr.* vom 27. 2. 1909 und 11. 3. 1915; *RP* vom 30. 1. 1915; *Archiv für das Stud. der neueren Sprachen* 170, 1936, S. 197 ff.; *Z. für roman. Philol.* 57, 1936, S. 778 ff.; *German.-roman. Ms.* 25, 1937, S. 145 ff.; *Vox romanica* 2, 1937, S. 336 ff.; *Almanach Wien*, 1937; *Z. für französ. Sprache und Literatur* 61, 1938, S. 385 ff. (mit *Werksverzeichnis*); *Bonner Gelehrte: 150 Jahre Rhein. Friedrich-Wilhelms-Univ. zu Bonn 1818–1968*, 1969, S. 200 ff.; *Kürschner*, 1926–50, *Wer ist's?* 1906–35. (J. Knobloch)

— **von Marnegg Edmund, Mayer v. M.,**

General. * Würbenthal (Vrbovo, österr. Schlesien), 1. 9. 1842; † Bad Wildungen (Hessen), 11. 5. 1901. Trät 1863 als Lt. aus der Genieakad. Klosterbruck zum 1. Genie-rgt. ein, stand 1866 bei der Genieabt. in Südtirol im Einsatz. Er frequentierte 1867–1869 die Kriegsschule und fand dann in diversen Stäben Verwendung, bis er 1876 ins Gen.Stabskorps eingeteilt wurde. 1879 Mjr.; 1881–83 war er wieder dem 1. Genie-rgt. zugeteilt, wurde jedoch mit 6. 7. 1883 zum Lehrer für Heerwesen an der Kriegsschule ernannt, bei gleichzeitiger Verwendung als Lehrer an der Oriental. Akad. Ab 20. 10. 1886 bekleidete er den Posten eines Chefs des Evidenzbüros des Gen. Stabes, 1. 11. 1886 Obst., 1892 GM. Ab 17. 10. 1892 kommandierte M. die 21. Inf. Brig., ab 21. 12. 1892 die 59. Inf. Brig. und ab 1895 die 35. Inf. Truppendiv. 1896 FML, 1877 nob.

W.: zahlreiche Abhh. in *Streffleur* und Organ der militärwiss. Ver.

L.: *N. Fr. Pr.* vom 14. 5. 1901; *Die Vedette* vom 18. 5. 1901; *K. L. Zitterhofer, Streffleurs Militär. Z.* 1808–1908, 1908; *KA Wien*. (P. Brouček)

— **von Mayrau Kajetan Frh., Mayer v. M.,** Beamter und Finanzfachmann.

* Mähr.-Trübau (Moravská Třebová, Mähren), 1811; † Wien, 23. 4. 1883. Stud. an der Univ. Olmütz Jus, 1833 Dr. jur., absolvierte dann die Gerichts- und Advokatenpraxis in Brünn. Ab 1837 in Diensten des Fürsten Aloys II. v. u. z. Liechtenstein (s. d.), wurde M. bald Inspektor der fürstlichen Herrschaften in Mähren. 1848 Reichsratsabg., zeichnete er sich vor allem als geschickter Redner und Fachmann in Administrationsfragen aus. Unter Doblhoff (s. d.) fungierte M. bis 29. 10. 1848 als Unterstaatssekretär im Min. des Inneren, trat dann eine bereits früher verliehene Stelle als Landesadvokat und Wechselnotar in Brünn an, wirkte daneben aber auch als Vertrauensmann der verschiedenen Min. und spielte vor allem bei den